



Einheit, Partizipation und Zusammenhalt

Bürger-Uni-Reihe zur Demokratie

Seite 1 und 4

Foto: Dettmar

Mehr Mut zur Relevanz

Die Politologin Nicole Deitelhoff über die Bedeutung, die der Dialog mit der Praxis für ihre Arbeit hat.

2

Forschungsorientiert auf der Höhe der Zeit

Der neue Masterstudiengang Arzneimittelforschung im Porträt.

3

Gastlandauftritt Norwegens auf der Buchmesse

Für das Institut für Skandinavistik eine willkommene Gelegenheit, den Studierenden Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

22

Stimme der deutschen Jugendlichen

Zum zweiten Mal übernimmt ein Politikstudent der Goethe-Uni das Amt eines UN-Jugenddelegierten.

25

Steigende Temperaturen, wachsende Städte

Studierende der Geographie erarbeiten Ideen für eine ökologische Stadtplanung in Frankfurt und Umgebung.

29

Editorial

Liebe (neue) Studierende, herzlich willkommen an der Goethe-Universität. Ich hoffe, die ersten Eindrücke, die Sie von Ihrer neuen Uni und der Stadt Frankfurt gewonnen haben, sind positiv und bestätigen Ihre Studienentscheidung. Sicherlich erscheint vieles in den ersten Wochen und Monaten neu und ungewohnt. Seien Sie aber sicher, dass die Goethe-Universität schon sehr bald zu Ihrer akademischen Heimat werden wird, in der Sie sich wie selbstverständlich bewegen, Kontakte knüpfen und Wissen fürs Leben schöpfen. Viel mehr als in der Schule kommt es an der Universität besonders darauf an, das eigene Studieren selbst zu organisieren: Der Stundenplan muss erstellt, die Uni erkundet, nebenbei vielleicht noch eine Unterkunft gefunden werden – in Frankfurt keine leichte Herausforderung. Sie sind dabei aber nicht allein: Die Universität, das Studentenwerk und der ASTA bieten vielfältige Unterstützung an. Auch ältere Kommilitoninnen und Kommilitonen helfen oft gerne. Sprechen Sie uns alle einfach an. Ich wünsche Ihnen einen guten Einstieg in diese neue Lebensphase!

Herzliche Grüße
Ihre Birgitta Wolff
Präsidentin



Johann Wolfgang Goethe-Universität | Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main | Pressesendung | D30699D
Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt

www.unireport.info

Den Geist der Demokratie als etwas Lebendiges erleben

Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitta Wolff zur Bürger-Universität-Reihe »Demokratie weiter denken«

UniReport: Frau Prof. Wolff, der erste Abend der Reihe ist unter anderem auch dem Gedenken an 30 Jahre Mauerfall gewidmet. Was ist Ihre eigene persönliche Erinnerung an den 9. November?

Birgitta Wolff: Die Ankunft am 10. November 1989 an meinem Praktikumsplatz in der Deutschen Bank Melbourne. Alle KollegInnen völlig aufgelöst, Aussies mit Tränen der Rührung in den Augen: „Are you going to be reunited now?“ Einziges Problem: Wolff war völlig ignorant. Kein Internet, kein Mobiltelefon, nicht einmal Frühstücksfernsehen im College-Wohnheim. Was – in australischer Nacht – zuvor im fernen Europa passiert war, war nicht nur im Wortsinne ganz weit weg. Aber es kam dann ganz schnell näher. Noch während meines Praktikums akzeptierten die ersten KollegInnen neue Jobs in den schnell entstehenden Geschäftsstellen jenseits des gefallenen Eisernen Vorhangs... Als ich Ende März 1990 nach Deutschland zurück kam, sah Europa anders aus!

Sie haben selber an der Uni Magdeburg gelehrt und waren Wissenschaftsministerin in Sachsen-Anhalt. Gibt es Ihrer Ansicht nach immer noch einen gravierenden Mentalitätsunterschied zwischen Ost und West? Oder sind die Gründe für das Erstarren rechtspopulistischer Parteien in sozialen und ökonomischen Verwerfungen

zu sehen, die es ebenso im Westen der Republik gibt?

Auch 30 Jahre nach der Wende mag es immer noch an etlichen Stellen Be- und Empfindlichkeiten geben. Die schnelle und manchmal vielleicht auch zu schnelle Abwicklung der DDR-Staatsbetriebe hat viele Existenzen erschüttert. Jedoch darf man nicht vergessen, dass es für eine solche Wiedervereinigung kein historisches Vorbild gegeben hat.

So gesehen ist das Zusammenwachsen zweier Staaten doch insgesamt ein Erfolg, bei allen berechtigten Kritikpunkten. Der Rechtspopulismus und -extremismus ist keine Spezialität des Ostens. Es steht auch gar nicht fest, dass nur jene, die sich als sozial ‚abgehängt‘ betrachten, rechtsextreme Parteien wählen. Unter den Wählern finden sich auch viele ökonomisch Bessergestellte. Ob allein die Fluchtmigration des Jahres 2015 für das Erstarken rechter Parteien verantwortlich ist, ist auch umstritten. SozialwissenschaftlerInnen wie Cornelia Koppetsch sehen eher in der Globalisierung Gründe für eine umfassende wirtschaftliche, politische und kulturelle Verunsicherung. Anstatt also Ost und West oder arm und reich gegeneinander auszuspielen, geht es sicherlich eher darum, diese Skepsis gegenüber der Globalisierung, die man im Übrigen auch in anderen westlichen Ländern antrifft, besser zu verstehen und politisch darauf angemessen zu reagieren.

FRANKFURTER BÜRGER-UNIVERSITÄT

WINTERSEMESTER 2019/2020

Hochschulen sind Orte diskursiver Auseinandersetzungen um das bessere Argument. Doch diese Freiheit der Wissenschaft muss, wie die letzten Jahre gezeigt haben, auch verteidigt werden. Welche Rolle könnte der Wissenschaftsbetrieb für die Demokratie übernehmen? Kann er Vorbild sein oder überfordert man ihn damit?

Auch die Freiheit der Wissenschaft muss immer wieder verteidigt werden, wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen. Indem die Universitäten die Freiheit der Wissenschaften verteidigen, übernehmen sie auch für die Demokratie einen wichtigen Dienst. Hochschulen sollten auch die Orte sein, an denen – wissenschaftsgeleitet – intensiv über gesellschaftlich strittige Fragen diskutiert wird. Dabei folgt die Logik wissenschaftlicher Diskurs- und Erkenntnisprozesse dem „zwanglosen Zwang des besseren Arguments“. Einschüchterungen und Drohgebärden, ob von rechts oder links, haben an einer Universität nichts zu suchen.

Fortsetzung auf Seite 4

kurz notiert

Nicola Fuchs-Schündeln
Mitglied in deutsch-
französischem Expertenrat



Die Wirtschaftswissenschaftlerin Nicola Fuchs-Schündeln, Professorin für Makroökonomie und Entwicklung an der Goethe-Universität, wurde als Mitglied in den neu gegründeten Deutsch-Französischen Expertenrat für Wirtschaft berufen. Mitglieder auf deutscher Seite sind neben Fuchs-Schündeln der Vorsitzende des deutschen Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Präsident des Wirtschaftsforschungsinstituts RWI Essen, Christoph M. Schmidt, die Bonner Wirtschaftswissenschaftlerin Isabel Schnabel sowie die Präsidenten der Wirtschaftsforschungsinstitute DIW und ifo, Marcel Fratzscher und Clemens Fuest. Fuchs-Schündeln erhielt u. a. 2017 den renommierten Leibniz-Preis und 2018 einen Forschungspreis des European Research Councils.

Wissenschaftspreis in Physischer Geographie für Severin Irl



Prof. Severin Irl, der an der Goethe-Universität forscht und lehrt, ist im Rahmen des Deutschen Kongresses für Geographie 2019 in Kiel mit dem Wissenschaftspreis 2019 in Physischer Geographie der Frithjof Voss-Stiftung ausgezeichnet worden – der wichtigsten Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftler in der Physischen Geographie im deutschsprachigen Raum. Der Preis, der nur alle zwei Jahre vergeben wird, ist mit einem Preisgeld von 3000 Euro dotiert, die Severin Irl für Abschlussarbeiten seiner Studierenden auf der Kanarischen Insel La Palma nutzen möchte. Severin Irl arbeitet erst seit einem Jahr an der Goethe-Universität: Seit 2018 hat er eine Tenure Track

Professur inne. Er beschäftigt sich mit den Themen Biogeographie und Biodiversität.

Poetikvorlesung mit Christoph Ransmayr



C. Ransmayr. Foto: Amrei-Marie/Wikimedia

Die Frankfurter Poetikvorlesungen feiern im nächsten Jahr ihren 60. Geburtstag. Die erste Dozentin war im Wintersemester 1959/60 die Österreicherin Ingeborg Bachmann. Die Jubiläumsdozentin am 7. März 2020 wird wiederum ein Österreicher halten, nämlich der Schriftsteller Christoph Ransmayr („Die letzte Welt“). Termine der begleitenden Vortragsreihe sind am 21., 28. Januar sowie am 4. Februar 2020.

Weitere Infos unter www.uni-frankfurt.de/45662348/Frankfurter_Poetikvorlesungen_im_Winter_2019_20

Meike Piepenbring gewinnt Lehr-Preis



Prof. Meike Piepenbring, Mykologin an der Goethe-Universität, wurde in Minneapolis, USA, mit dem W.H. Weston Award for Excellence in Teaching 2019 der Mycological Society of America ausgezeichnet. Damit wird insbesondere ihr internationales Engagement für die Lehre zur Mykologie in den Tropen in verschiedenen Ländern Lateinamerikas und in Benin (Westafrika) gewürdigt. Für diese Lehre schrieb sie das Lehrbuch „Introduction to Mycology in the Tropics“, das auch in spanischer Sprache verfügbar ist. Ihre Lehre sei geprägt von innovativen und begeisternden Ideen, wie z. B. die Animation von Entwicklungsgängen von Pilzen und Vorträge zur Magischen Pilzkunde auf Hogwarts. Zudem wurde die fachliche Konzeption und Begleitung der großen Pilzausstellung im Landesmuseum Wiesbaden 2016–2017 lobend erwähnt.

Fortsetzung von Seite 1, „Den Geist der Demokratie als etwas Lebendiges erleben“

Die Demokratie braucht Orte des Gedenkens und der öffentlichen Debatte. In welche Richtung könnte sich Ihrer Meinung nach die Paulskirche entwickeln, wie könnten Bürgerinnen und Bürger an einer Neuausrichtung der Wiege der deutschen Demokratie partizipieren?

Die Paulskirche ist der zentrale Gedenkort der deutschen Demokratie. Gleichzeitig übernimmt sie als Veranstaltungsort die Funktion, gesellschaftlichen Debatten eine würdige Form zu geben. Wir haben heute eine andere Debattenkultur als noch vor 50 Jahren,

Partizipation ist ein wichtiges Stichwort: Bei einer Neuausrichtung sollte man versuchen, neue Wege zu beschreiten, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Herkunft, Bildung und Geschlecht, an der Gestaltung dieses Demokratieortes zu beteiligen. Ich würde mich freuen, wenn die Paulskirche sich zu einem Ort entwickeln würde, an dem der Geist der Demokratie nicht als etwas „Steinernes“, sondern als höchst Lebendiges zu erleben ist.

Fragen: Dirk Frank

DEMOKRATIE WEITER DENKEN. FRANKFURTER BÜRGER-UNIVERSITÄT Wintersemester 2019/20

28. Oktober 2019

Ungleiches Deutschland. Gesellschaftlicher und geographischer Zusammenhalt in der Demokratie.

Begrüßung: Prof. Dr. Nicole Deitelhoff, Goethe-Universität/HSFK.
Podium: Prof. Dr. Birgitta Wolff, Präsidentin der Goethe-Universität; Prof. Dr. Matthias Middell, Universität Leipzig; Prof. Dr. Nicola Fuchs-Schündeln, Goethe-Universität; Prof. Dr. Uwe Cantner, Universität Jena.
Moderation: Meinhard Schmidt-Degenhard, Raum 1.801, Casino, Campus Westend.

11. November 2019

Neue alte Paulskirche. Demokratische Debatten in der Stadt.

Begrüßung: Oberbürgermeister Peter Feldmann, Stadt Frankfurt.
Impuls: Prof. Dr. Rainer Forst, Goethe-Universität.
Podium: Oberbürgermeister Peter Feldmann, Stadt Frankfurt; Dipl.-Ing. Peter Cachola Schmal, Direktor des Deutschen Architekturmuseums; Prof. Dr. Brigitte Geißel, Goethe-Universität; Prof. Dr. Carsten Ruhl, Goethe-Universität.
Moderation: Rebecca C. Schmidt, Geschäftsführerin »Normative Orders«, Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43, Frankfurt am Main.

10. Februar 2020: Making Crises Visible. Krise der Demokratie.

Begrüßung: Prof. Dr. Andreas Mulch, Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und des Naturmuseums Frankfurt.
Impuls: Prof. Dr. Nicole Deitelhoff, Goethe-Universität.
Input: Prof. Klaus Hesse, Hochschule für Gestaltung Offenbach.
Podium: Dr. Stefan Kroll, Leibniz-Forschungsverbund »Krisen einer globalisierten Welt«; Prof. Dr. Rainer Forst, Goethe-Universität; Prof. Dr. Verena Kuni, Goethe-Universität; Prof. Dr. Andreas Mulch, Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und des Naturmuseums Frankfurt.
Moderation: Susanne Boetsch, Verwaltungsleiterin der HSFK, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Arthur-von-Weinberg-Haus, Hörsaal, Robert-Mayer-Str. 2, 60325 Frankfurt am Main.

Preview der Ausstellung »Making Crises Visible«

unter Schirmherrschaft der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

18.30 Uhr, mit vorheriger Anmeldung unter veranstaltungen@uni-frankfurt.de;
Infos: www.makingcrisesvisible.com

Beginn jeweils 19.30 Uhr, Eintritt frei.
www.buenger.uni-frankfurt.de